



Webinare

**Erstellen einer Kosten- und Leistungsrechnung und
zielorientierte Anwendung**

Finanzwirtschaftliches Management

Internationale Rechnungslegung

**Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und
des Lageberichts nach nationalem Recht**

Steuerrecht und betriebliche Steuerlehre

Berichterstattung

Dipl.-Math. Dipl.-Kfm. Daniel Lambert

Inhaltsverzeichnis

1	Berichterstattung.....	3
1.1	Jahresabschlussanalyse.....	3
1.2	Eigenkapitalrichtlinien für Kreditinstitute.....	14
1.3	Volkswirtschaftliche Grundlagen.....	15

1 Berichterstattung

1.1 Jahresabschlussanalyse

Ausgangssituation: die folgenden Informationen beziehen sich auf die Aufgaben 1.1- 1.5.

Sie sind frischgebackener Bilanzbuchhalter in der Groß und Stolz AG, welche in den Jahren 2013 und 2014 diese Bilanzen vorlegt:

Bilanz zum 31.12. in Tsd. €					
Aktiva			Passiva		
Position	2014	2013	Positionen	2014	2013
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immaterielle Verm.ggst.	80	100	Gezeichnetes Kapital	1500	1500
Sachanlagen	7000	5400	Kapitalrücklage	600	600
Finanzanlagen	530	800	Gewinnrücklagen	400	400
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Vorräte	1200	1700	- langfristig	3000	4500
Forderungen	1800	2000	- kurzfristig	6510	4700
Liquide Mittel	1400	1700			
Summen	12010	11700	Summen	12010	11700

Weiterhin wurden folgende Daten für die Segmente A und B ermittelt:

2014, in Tsd. €	Segment A	Segment B	Sonstige Bereiche	Summe
Segmentvermögen	5000	6000	1100	12100
davon Sachanlagen	3000	2500	1500	7000
Segmentschulden	3500	2700	3310	9510
Betriebsergebnis / EBIT	240	370	-290	320
Umsatz	5000	6000	2000	13000

2013, in Tsd. €	Segment A	Segment B	Sonstige Bereiche	Summe
Segmentvermögen	4500	3200	4000	11700
davon Sachanlagen	2500	2500	400	5400
Segmentsschulden	3000	4000	2200	9200
Betriebsergebnis / EBIT	500	600	200	1300
Umsatz	5500	4000	1000	10500

Aufgabe 1.1:

- Ermittle den Liquiditätsgrad II für beide Geschäftsjahre 2013 und 2014.
- Wie lässt sich ein evtl. schlechter Liquiditätsgrad II kurzfristig verbessern?

Aufgabe 1.2:

- Erstelle eine Bewegungsbilanz.
- Interpretiere diese.

Aufgabe 1.3:

Berechne für beide Jahre

- den Anlagendeckungsgrad A (I) und
- den Anlagendeckungsgrad B (II).
- Interpretiere die Ergebnisse.

Aufgabe 1.4:

- Nach welchen Kriterien kann eine Segmentberichterstattung vorgenommen werden?
- Ermittle für die beiden Segmente und insgesamt
 - die Umsatzrendite
 - den Kapitalumschlag als auch
 - den Return on Investment.

Aufgabe 1.5:

Nimm eine Rentabilitätsanalyse vor. Folgende weitere Informationen liegen vor.

- Die Forderungen stellen komplett Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar,
- die Finanzanlagen sind nicht betriebsnotwendig,
- die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthielten im Jahre 2013 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.000 Tsd. € und im Jahre 2014 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.500 Tsd. €,

- der durchschnittliche Fremdkapitalkostensatz betrage 8 %, die geforderte Verzinsung der Eigenkapitalgeber liege bei 12 %,
 - die strategische Eigenkapitalquote liegt bei 21,37 %.
- a) Berechne den Return on Capital Employed (= ROCE) und verwende als Return hierbei die Größe EBIT. Das Capital Employed bestehe aus dem betriebsnotwendigen Anlagevermögen, dem Nettoumlaufvermögen (= Net-Working Capital) und der operativen Liquidität in der Höhe eines Monatsumsatzes. Ermittle den Return on Capital Employed für das Jahr 2014.
- b) Wie lautet der durchschnittliche Kapitalkostensatz, wenn man die strategische Eigenkapitalquote berücksichtigt? Beurteile den ROCE aus a) anhand der berechneten durchschnittlichen Kapitalkosten.
- c) Hat das operative Geschäft in 2014 einen Wertbeitrag (= Value Added) erbracht? Berechne die Größe vor Steuern. Erläutere die beiden Größen EBIT und Value Added.

Aufgaben 1.6 und 1.7 beziehen sich auf dieselben Informationen.

Aufgabe 1.6:

Gegeben sei die folgende Gewinn- und Verlustrechnung der Trulla AG für die Jahre 2013 und 2014 (Beträge in Tsd. €)

Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 II HGB	2014	2013
Umsatzerlöse	12050	11064
Bestandserhöhung/Bestandsminderung	36,8	-90,5
andere aktivierte Eigenleistungen	120,3	8,7
Gesamtleistung		
sonstige betriebliche Erträge	35	35
Materialaufwand	7083	8025
Personalaufwand	2205,3	2203,5
Abschreibungen	85,3	83,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	1293	1353
Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	1,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	280,3	286,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-350	0
sonstige Steuern (betriebsbedingt)	2,5	0,8
Jahresüberschuss		

Anhangangabe:

Die anderen aktivierten Eigenleistungen sind für selbst geschaffene Schutzrechte entstanden.

a) Ergänze die fehlenden Felder.

b) Berechne das ordentliche Betriebsergebnis für die Jahre 2013 und 2014.

Aufgabe 1.7:

Es soll eine Wertschöpfungsanalyse für die Unternehmung aus Aufgabe 1.6 erstellt werden.

a) Ermittle für beide Jahre die ordentliche betriebliche Wertschöpfung in Form einer Wertschöpfungsrechnung als Entstehungsrechnung (Herkunftsrechnung), und zwar unter Abzug der selbst geschaffenen Schutzrechte.

b) Bestimme die Wertschöpfungsquote und die ordentliche betriebliche Wertschöpfung pro Mitarbeiter. Die Mitarbeiteranzahl in 2014 lag durchschnittlich bei 60, jene für 2013 bei durchschnittlich 65.

c) Es wird bekannt, dass der Hauptkonkurrent im gleichen Geschäftszweig ca. 200 Tsd. € Umsatz pro Mitarbeiter erzielt und Personalkosten hat von 42.000 € pro Mitarbeiter. Die Wertschöpfungsquote lag bei 52 %.

Arbeitet der Konkurrent wirtschaftlicher als die Trulla AG?

Berechne folgende Kennzahlen:

- Umsatz/Mitarbeiter
- Wertschöpfungsquote
- Wertschöpfung/Mitarbeiter
- Personalkosten/Mitarbeiter
- Betriebsergebnis/Mitarbeiter.

Die Aufgaben 1.8 und 1.9 beziehen sich auf dieselben Informationen.

Aufgabe 1.8:

Gegeben seien folgende Bilanzen der Hoch und Stolz AG aus Bonn für die Jahre 2013 und 2014 in Tsd. €.

Aktiva		2014		2013	
Anlagevermögen					
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. selbst geschaffene Schutzrechte und Werte	90		0	
	2. Konzessionen und Schutzrechte	2		3	
			92		3
	II. Sachanlagen				
	1. technische Anlagen und Maschinen	430		350	
	2. andere Anlagen, BGA	40		49	
	3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10		78	
Umlaufvermögen			480		477
	I. Vorräte				
	1. RHB	830		820	
	2. unf. und fert. Erzeugnisse	2130		2120	
			2960		2940
	II. Forderungen				
	1. Forderungen aus L&L	2530		2640	
	2. sonst. VG	840		740	
			3370		3380
	IV. Kasse		70		30
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten			52		80
Aktive latente Steuern			530		0
Bilanzsumme			7554		6910

Passiva		2014	2013	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital,		500	500	
davon eigene Anteile		-150	-150	
II. Kapitalrücklage		520	520	
IV. Gewinnvortrag		620	350	
V. Jahresüberschuss		1224	1100	
			2714	2320
B. Rückstellungen				
3. sonstige Rückstellungen		90	130	
			90	130
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3500	3400	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		60	80	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		920	590	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		120	160	
4. sonstige Verbindlichkeiten		150	230	
			4750	4460
Bilanzsumme			7554	6910

Es ist für 2014 eine Ausschüttung vorgesehen in Höhe von 30 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschafter sind mit einem Rangrücktritt gegenüber allen anderen Gläubigern versehen.

a) Berechne für beide Jahre die Anlagenintensität unter Abzug der selbst geschaffenen Schutzrechte.

b) Bestimme für beide Jahre den Anlagendeckungsgrad A.

Aufgabe 1.9:

Bestimme für die Unternehmung aus Aufgabe 1.8 die Bewegungsbilanz für 2014.

Aufgabe 1.10:

Es liege folgende Bilanz der Trulla AG zum 31.12.2014 vor, die am 2.1.2014 neu gegründet wurde:

Bilanz zum 31.12.2014 in €			
Aktiva		Passiva	
Position	€	Positionen	€
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Grundstücke	230000	Gezeichnetes Kapital	500000
Maschinen	95000	Kapitalrücklage	60000
		Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-267500
Umlaufvermögen			
Vorräte	1700	Fremdkapital	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85000	- langfristige Verbindlichkeiten	289700
Sonstige Forderungen		- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80000
Liquide Mittel	218500	Passive latente Steuern	50000
Aktive latente Steuern	82000		
Bilanzsumme	712200	Bilanzsumme	712200

Gegeben sei außerdem die folgende Gewinn- und Verlustrechnung der Trulla AG für das Jahr 2014.

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)	2014
Umsatzerlöse	85000
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	290000
Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen	15000
Andere Aufwendungen	86000
Zinsaufwendungen	1500
Ergebnis vor Steuern	-307500
Ertragsteueraufwendungen	40000
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-267500

In den anderen Aufwendungen sind Verluste aus Anlagenabgängen enthalten aus den u.e. Sachverhalten. Es haben folgende Transaktionen stattgefunden:

1. Einzahlungen von 70 % des Stammkapitals zum Nennwert. Es wurde in Höhe von 60.000 € ein Grundstück als Sacheinlage eingelegt.
2. Erwerb zweier Maschinen am 1.10.2014 zu Anschaffungskosten von jeweils 60.000 €. Es wurde mit dem Kreditor für eine der beiden Maschinen ein Zahlungsziel 1.3.2015 vereinbart. Die andere Maschine wurde allerdings sofort bezahlt.
3. Es wurden Lieferungen und Leistungen an Kunden erbracht in Höhe von 70.000 €. Von den hierfür in Rechnung gestellten Forderungen waren allerdings am Abschlussstichtag erst 15.000 € eingegangen.
4. Eine der beiden am 1.10.2014 erworbenen Maschinen wurde am 1.12.2014 für einen Preis von 50.000 € verkauft. Die Nutzungsdauer der Maschinen liegt bei fünf Jahren. Die Hälfte des Verkaufspreises geht sofort ein, die andere Hälfte nach sechs Monaten.
5. Am 15.11.2014 nimmt die Unternehmung ein Darlehn auf in Höhe von 300.000 € zu einem Nominalzins von 4 % und einem Disagio von 5 %.
6. Der Zeitwert des Grundstücks liegt bei 280.000 €.
7. Man geht im ersten Wirtschaftsjahr von Anlaufverlusten aus und hat in Höhe der künftig nutzbaren Verlustvorträge zulässigerweise aktive latente Steuern gebildet in Höhe von 82.000 €.

Erstelle eine Kapitalflussrechnung für 2014.

Angaben

Die folgenden Informationen beziehen sich auf die **Aufgaben 1.11 - 1.13**.

Bewerten Sie die Entwicklung für das Kalenderjahr 2014 für die Stein GmbH. Nutzen Sie für die Auswertung der folgenden Aufgaben die Handelsbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von 2013 und 2014, den Anlagespiegel von 2014 und die ausschlaggebenden Informationen aus dem Anhang.

Aktiv			Bilanz (in TEUR)		Passiv
	2014	2013		2014	2013
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I. immat.			I. Gezeichnetes Kapital	1.300	1.300
Vermög.ggst.	2.300	2.238	II. Kapitalrücklagen	2.150	2.150
II. Sachanlagen	3410	4445	III. Gewinnrücklagen	500	500
III. Finanzanlagen	720	720	IV. Verlustvortrag	-920	-340
			V. Jahresüberschuss	792	573
B Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.240	3.780	B Rückstellung		
II. Ford. & sonst. VG			1. Pensionsrückstellg.	320	296
1. Ford. aus LuL	2.004	2.144	2. Steuerrückstellung	110	60
2. sonstige VG	322	174	3. sonst. Rückstellung	270	290
III. Bank/Kasse	68	42	C. Verbindlichkeiten		
			1. Verb. ggü.	3.478	3.100
C. RAP	210	162	Kreditinstituten		
			2. erhaltene		
D. aktive latente Steuern	184	328	Anzahlungen auf	260	86
			Bestellungen	1.840	2.430
			3. Verbindl. aus LuL	3.100	3.264
			4. sonstige Verbindl.		
			D passive latente Steuern	258	324
	13458	14033		13458	14033

Gewinn und Verlustrechnung (TEUR)	2014	2013
Umsatzerlöse	20.246	19.900
+/- Bestandsveränderungen fertige und unfertige Erzeugnisse	+ 468	+110
+ aktivierte Eigenleistungen	302	450
+ sonstige betriebliche Erträge	448	164
- Materialaufwand	7.682	7.514
- Personalaufwand	7.264	7.146
- Abschreibungen	2.604	2.162
- sonstige betriebliche Aufwendungen	2.108	2.040
+ sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	18
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	828	912
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.002	868
Steuern vom Einkommen und Ertrag	204	283
sonstige Steuern	6	12
Jahresüberschuss	792	573

Anlagenspiegel 2014							
Angaben in TEUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Abschreibungen		Buchwerte	
	01.01.14	Zugänge	Abgänge	kumuliert 31.12.14	Jahresabschreibung	31.12.14	31.12.13
I. immat. VG	3.400	450	654	896	195	2.300	2.238
II. Sachanlagen	12.426	1.420	644	7.952	1.729	5.250	5.125
III. Finanzanlagen	720	0	0	0	0	720	720
Gesamt	16.546	1.870	1.298	8.848	1.924	8.270	8.083

Informationen aus dem Anhang 2014	
1. Der Bilanzposten immaterielle Vermögensgegenstände enthält unter anderem:	
- selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände 1.100 TEUR (Vorjahr 1.350 TEUR)	
- Geschäfts- oder Firmenwert 550 TEUR (Vorjahr 646 TEUR)	
2. Ein Verlustvortrag wird in den nächsten vier Geschäftsjahren erwartet und der Posten „ aktive latente Steuern “ wurde für die Verlustvorträge gebildet gem. § 274 I S. 4 HGB. Der Bilanzposten „ passive latente Steuern “ ergibt sich aus den selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen.	
3. Die Gewinnausschüttung für die Jahre 2013 und 2014 soll 25 % des gezeichneten Kapitals betragen.	
4. Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:	
2013:	
> 1 Jahr = 3.552	< 1 Jahr = 5.328 Gesamt = 8.880
2014:	
> 1 Jahr = 3.471	< 1 Jahr = 5.207 Gesamt = 8.678
5. Folgende Erlöse wurden bei der Veräußerung von Vermögensgegenständen erzielt:	
- immaterielle Vermögensgegenstände	145 TEUR
- Sachanlagen	65 TEUR
6. Das Unternehmen hatte im Berichtsjahr 175 Arbeiter beschäftigt (Vorjahr 160).	
7. Der Ertragsteuersatz des Unternehmens beträgt durchschnittlich 30 %	
8. Die Produktion für einen Auftrag hat begonnen, da Anzahlungen getätigt worden sind.	

Anlage zur Cashflowberechnung		
I.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(TEUR)
1	Jahresüberschuss	
2	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	
3	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	
4	Verlust aus Anlagenabgängen	
5	Cashflow	
6	Abnahme/Zunahme Vorräte	
7	Abnahme/Zunahme Forderungen LuL	
8	Abnahme/Zunahme sonst. Vermögensgegenstände	
9	Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten LuL	
10	Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	
11	Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	
12	Veränderungen der sonstigen Aktiva/Passiva, die keine Investitions- oder Finanzierungstätigkeit sind	
13	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	

Aufgabe 1.11:

Erstellen Sie mit den vorgegebenen Daten für die Jahre 2013 und 2014 eine Analyse des Eigenkapitals.

a) Berechnen Sie die Eigenkapitalquote mit Abzug der selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände und unter Beachtung bilanzanalytischer Aspekte.

b) Wie hat sich die Eigenkapitalquote entwickelt, insbesondere hinsichtlich der Bonität, des Leverageeffektes, der Flexibilität und der Unabhängigkeit?

Aufgabe 1.12:

Ermitteln Sie die Aufwands-, Ertrags- und Ergebnislage der Stein GmbH und lösen Sie die Teilaufgaben unabhängig voneinander.

a) Wie hoch ist die Materialaufwandsquote für die Jahre 2013 und 2014 und die des Hauptwettbewerbers (Gesamtleistung des Hauptwettbewerbers: 31.428 TEUR bei einem Materialaufwand von 16.466 TEUR)?

b) Wie hoch ist die Personalaufwandsquote und der Personalaufwand pro Mitarbeiter für die Jahre 2013 und 2014?

c) Wie hoch ist die Umsatzrentabilität der Jahre 2013 und 2014 auf Basis des EBITs? Vergleichen Sie dabei die Umsatzrentabilität der Stein GmbH mit den Konkurrenten und gehen Sie davon aus, dass die Konkurrenten dieselbe Rechenmethode gewählt haben.

Wettbewerber	Umsatzrentabilität 2014	Umsatzrentabilität 2013
1	13,41%	6,77%
2	12,53%	5,62%
3	11,48%	7,12%

Aufgabe 1.13:

a) Wie hoch ist der Mittelzufluss bzw. Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2014?

b) Welche Unterschiede gibt es zwischen dem Cashflow und dem EBITDA? (Diese Aufgabe ist verbal zu lösen)?

1.2 Eigenkapitalrichtlinien für Kreditinstitute

Aufgabe 1.14:

Sie, frischgebackener Bilanzbuchhalter, bereiten ein Ratinggespräch mit Ihrer Bank vor.

a) Stelle die Begriffe Rating und Bonität dar.

b) Nenne je vier quantitative Faktoren und vier qualitative Faktoren im Ratingprozess.

c) Neben dem Jahresabschluss könnten von der Bank noch weitere Unterlagen verlangt werden bzgl. der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens. Welche und warum?

Aufgabe 1.15:

a) Welche Auswirkungen Eigenkapitalrichtlinie „Rating Basel II“ auf Kreditaufnahme, Zinskonditionen und geforderte Sicherheiten lassen sich beobachten?

b) Nenne und erläutere drei Maßnahmen der Bilanzoptimierung für das Rating auf der Aktivseite der Bilanz.

1.3 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Aufgabe 1.16:

In einem Markt seien folgende Informationen gegeben:

Angebot: $p = 1 + 4 \cdot x^A$

Nachfrage: $p = 4 - 2 \cdot x^N$

- Zeichne die Situation.
- Berechne das Marktgleichgewicht.

Aufgabe 1.17:

- Erläutere das Konzept der direkten Preiselastizität.
- Stelle graphisch die Nachfragefunktion dar, die durch folgende Datenpaare gegeben ist:

Jahr	Preis	verkaufte Menge
2014	300	400000
2015	500	300000

- Berechne die direkte Preiselastizität dieser Nachfragefunktion und interpretiere diese.

Aufgabe 1.18:

In einem Markt seien folgende Informationen gegeben:

Angebot: $p = 2 + 4 \cdot x^A$

Nachfrage: $p = 8 - x^N$

- Zeichne die Situation.
- Berechne das Marktgleichgewicht.

Aufgabe 1.19:

- Erläutere das Konzept der direkten Preiselastizität.
- Stelle graphisch die Nachfragefunktion dar, die durch folgende Datenpaare gegeben ist:

Jahr	Preis	verkaufte Menge
2014	400	300000
2015	600	200000

- Berechne die direkte Preiselastizität dieser Nachfragefunktion und interpretiere diese.

Aufgabe 1.20:

Die Bauer GmbH produziert Kaffeedosen. Nachfolgend sind die auf dem Markt bestehenden Angebots- und Nachfragemengen dargestellt:

Angebotsmenge	Nachfragemenge	Preis pro Stück
20000	100000	1
40000	80000	2
60000	60000	3
80000	40000	4
100000	20000	5

a) Skizzieren Sie in einem Diagramm folgende Aspekte:

- Gleichgewichtspreis
- Gleichgewichtsmenge
- Angebotsüberhang
- Nachfrageüberhang

b) Ermitteln Sie den höchsten erzielbaren Umsatz.

c) Was sind Gründe für einen Angebotsüberhang? Nennen Sie zwei Beispiele.